

Geburtstag geplant

PFLEGEHEIM Zeitzer St. Marienstift wird in diesem Jahr 65 Jahre alt. 49 Frauen und Männer leben zurzeit dort und werden rundum betreut.

VON ANGELIKA ANDRÄS

ZEITZ/MZ - Das katholische Altenpflegeheim St. Marienstift am Zeitzer Stiftsberg hat in diesem Jahr einen guten Grund zu feiern: Die Einrichtung besteht seit 65 Jahren. „Danach werden wir unser Sommerfest ausrichten“, sagte Heimleiterin Regina Hein-Kmietczyk, „am 17. August, das ist nach Maria Himmelfahrt, wird, es im Dom eine Messe für uns geben.“ 49 alte Menschen haben hier ein Zuhause, 40 Frauen und neun Männer. Ein Platz war Anfang Januar nicht belegt, was eine Seltenheit ist, denn die Wartelisten sind lang.

„Heute sind wir 83,9 Jahre alt“, hatte die Heimleiterin anlässlich des Neujahrsempfangs ausgerechnet. Bezogen auf das Durchschnittsalter der Bewohner meinte sie in Hinblick auf den 65. Geburtstag des Hauses: „Wir nähern uns langsam dem Alter unserer Bewohner an!“ Doch in dem alten Haus wird viel getan, damit es nicht nur modern und allen Anforderungen entsprechend daherkommt, sondern vor allem den Bewohnern Bequemlichkeit bietet. Im vergangenen Jahr wurden die Erkerzimmer renoviert und erhielten neue Möbel. Auch die Bäder wurden mit neuen Schränken ausgestattet. Längst nicht so einfach, wie es klingt, war die Renovierung der Zimmertüren im Wohnbereich St. Joseph. Schließlich fehlten die Türen für ein, zwei Tage und dennoch musste die Privatsphäre für die Bewohner gesichert werden. Aber auch das wurde geschafft.



Monica Kabelitz ist eine der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Hier hilft sie in der Küche.

FOTOS: MARCO JUNGHANS



Isolde Pelka (links) ist im Bundesfreiwilligendienst im Marienstift tätig. Pflegerin Sandra Rudolph (rechtes Foto, links) ist mit Bewohnerin Alice Kühnling beim Frühstück

Mindestens so viel Wert wird aber auf die inhaltliche Ausgestaltung des Heimlebens gelegt. Ob Kindertheater, Zither-Duo Schmidt, Sommerfest mit Sven Meisezahl oder die Weihnachtsfeier, bei der der Mitarbeiterchor und

der Geraer Kirchenmusikdirektor Michael Formella für die Umrahmung sorgten - es ist immer etwas lös, das Abwechslung in den Alltag bringt. Etwas zu kurz gekommen seien im Vorjahr die Bewohnerstammtische, meinte Regina Hein-Kmietczyk. „Während wir 2012 etwa acht Stammtische durchgeführt haben, fanden 2013 vier statt.“ Sie erinnert an den Besuch von Norma Lindner, die ihre Tiergeschichten vorlas oder an einen Treff, bei dem über das Hochwasser gesprochen und Bilder davon betrachtet wurden. Schließlich erlebten die Bewohner diese Katastrophe im Juni nicht direkt vor Ort mit. Allerdings habe der Blick aus den Fenstern -das Marienstift liegt direkt am Mühlgraben -schon einen bleibenden Eindruck von den Ausmaßen der Flut vermittelt. Außerdem nahm Regina Hein-Kmietczyk die Kritik an der zu geringen Zahl von Bewohner-Stammtischen zum Anlass, Heimleiterrunden in den Wohnbereichen zu den Belangen und Wünschen der Bewohner zu intensivieren.

GESCHICHTE

Seit 1949

Im Jahr 1949 zogen alleinstehende Umsiedlerfrauen in die Jugendstilvilla am Zeitzer Stiftsberg, die der katholischen Gemeinde von Familie Träger überlassen worden war. Sie lebten hier gemeinsam mit den schlesischen Marienschwestern, die Pfarrer Wittelsbach nach Zeitz holte. Aus dem Umsiedlerhaus wurde ein Altersheim und ganz allmählich ein Pflegeheim. Erst 1986 gaben die Marienschwestern aus Altersgründen auf und übertrugen die Leitung des Hauses an die Pfarrgemeinde. Wohnen im Alter wird der professionellen Pflege. AND

*Text-Quelle: vom 15.01.2014 MZ-Zeitz Seite 11
und FOTOS: MARCO JUNGHANS*



**Heimleiterin Regina Hein-Kmietczyk
mit Joachim Landmann**